WIEDER GRÜNDUNGSFEST

DER SCHÜTZENKOMPANIE ST. GEORGEN

FESTSCHRIFT

29. | 30. | 31. Juli 2016

IMPRESSUM

Herausgeber und Eigentümer:
Schützenkompanie St. Georgen · 2016 · Alle Rechte vorbehalten

Redaktionsteam:
Bernhard Brugger, Patrick Brugger, Lukas Feichter, Werner Pramstaller

Grafisches Konzept & Layout:
creart · Luttach · Tel. 0474 671 820 · info@creart.cc

Druck:
LCS Partnerdruck · Bruneck · Tel. 0474 555 567 · www.LCS.st

Fotos:
Gesammelt von der Foto Gruppe St. Georgen, wenn nicht anders beschriftet:
Martin Brugger, Patrick Brugger, Klaus Graber, Hanspeter Hainz,
Karl Kammerer, Evi Winkler Schondorf

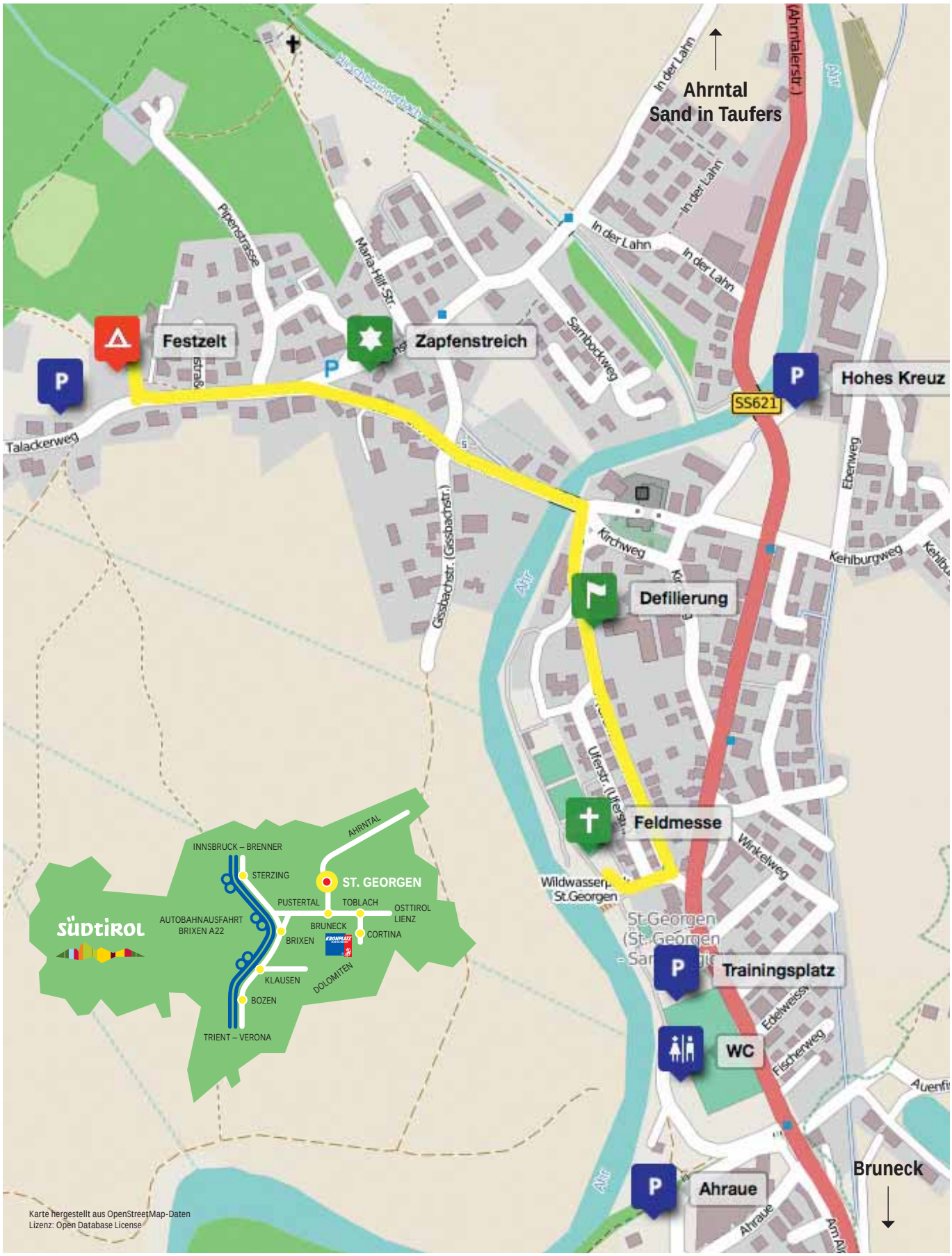
FOTOGRUPPE
ST. GEORGEN

Festschrift zum feierlichen

WIEDER GRÜNDUNGSFEST

der Schützenkompanie St. Georgen

Juli 2016


Ahrntal
Sand in Taufers
Festzelt
Zapfenstreich
Hohes Kreuz
Defilierung
Feldmesse
Trainingsplatz
WC
Ahraue
Bruneck
Talackerweg
Pipenstrasse
Maria-Hilf-Str.
Sambockweg
In der Lahn
Kirchweg
Gissbachstr. (Gissbachstr.)
Ebenweg
Kehlburgweg
Winkelweg
Edelweissweg
Fischerweg
Ahraue
SS621
Ahrntalerstr.
Ahr
Wildwasserp.
St.Georgen
SÜDTIROL
INNSBRUCK – BRENNER
AHRNTAL
STERZING
ST. GEORGEN
PUSTERTAL
TOBLACH
OSTTIROL
LIENZ
AUTOBAHNAUSFAHRT
BRIXEN A22
BRUNECK
BRIXEN
CORTINA
KLAUSEN
DOLOMITEN
BOZEN
TRIENT – VERONA
Karte hergestellt aus OpenStreetMap-Daten
Lizenz: Open Database License

F E S T P R O R A M M

FREITAG, 29. JULI 2016

18.00 Uhr bis 2.00 Uhr	**Festbetrieb**
19.00 Uhr	Unterhaltung mit „Die Pfonnknechte”
22.00 Uhr	Stimmung mit den „Chemietuttn”

SAMSTAG, 30. JULI 2016

18.00 Uhr bis 2.00 Uhr	**Festbetrieb**
19.00 Uhr	„Großer Österreichischer Zapfenstreich” beim Musikpavillon mit der „Musikkapelle St. Georgen” und der „Ehrenkompanie Imsterberg”
20.00 Uhr	Beste Unterhaltung mit der Gruppe „Zillertaler Mander”

SONNTAG, 31. JULI 2016

6.00 Uhr	Weckruf mit Böllerschüssen
8.30 Uhr	Eintreffen und Aufstellung zur Feldmesse
9.00 Uhr	Feldmesse und Festakt im Flusspark mit Landeskurat P. Christoph Waldner o.T., mit der „Musikkapelle St. Georgen” und der „Ehrenkompanie Prettau”, anschließend Festzug durch den Ort
12.00 Uhr	Konzert der „Musikkapelle St. Georgen”
14.00 Uhr	Musikalische Unterhaltung mit der „Großglocknerkapelle Kals”
18.00 Uhr	Blasmusik auf hohem Niveau mit der „Hopfenmusig”

Liebe Schützen und Marketenderinnen aus St. Georgen

„Unabhängigkeit im Denken ist das erste Kennzeichen der Freiheit. Ohne sie bleibst du ein Sklave der Umstände“, lautet ein Sprichwort, das gut in die heutige Zeit passt. Viel zu oft wird uns über die Öffentlichkeit vermittelt, was die Umstände heute zulassen, was real machbar ist und was eben angeblich nicht anstrebenswert sei, weil es nicht realistisch sei. Wer da nicht selbst denkt, für sich selbst entscheidet, kommt im Leben sicher nicht über von anderen ausgetretene Pfade heraus.

Und es bedarf schon einer Menge Mut, sich in der heutigen Zeit an die Gründung einer Schützenkompanie zu wagen. Behördliche Auflagen, finanzielle Hürden, und nicht zuletzt eine ausufernde Gesetzeslage machen einem Verein und vor allem dessen Vorgesetzten heutzutage das Leben schwer. Und trotzdem habt ihr es gewagt, in einer Zeit, in der sich kaum noch jemand binden will, eine Kompanie zu gründen. Weil ihr wisst, dass euch die Heimat braucht und es sich lohnt, für sie einzustehen.

Und dabei sind die Schützen besonders wichtig. Während gewählte Volksvertreter in ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln naturgemäß vor allem von Wahl zu Wahl denken, dürfen sich die Schützen die Freiheit nehmen, in Generationen zu denken.

Dazu braucht es Standhaftigkeit, Ausdauer und Mut. Und genau das wünsche ich euch für die Zukunft!

Der Landeskommandant
Elmar Thaler

Grußworte des Bezirksmajor

Als Bezirksmajor freut es mich sehr, die Kompanie St. Georgen als 35 Formation im Schützenbezirk Pustertal begrüßen zu können. Im Dezember 2014 wiedergegründet und in den Schützenbezirk aufgenommen, feiert sie nun am 31. Juli 2016 ihr Gründungsfest.

Eineinhalb Jahre sind seit dem Gründungsakt vergangen. Viel Einsatzbereitschaft der gesamten Kompanie und insbesondere der Kommandantschaft war notwendig, damit wir heute diesen Freudentag erleben dürfen. Jedes Tiroler Herz in St. Georgen wird heute wieder etwas höher schlagen, denn mit der Wiedergründung der Kompanie ist ein Stück vom historischen Tirol nach St. Georgen zurückgekehrt.

Ein großer Dank gebührt auch Andreas Aichner, Elmar Hellweger und Christian Unterfrauner. Drei überzeugte Tiroler haben die Jergina Schützenfahne bei Prozessionen und verschiedenen Anlässen stets getragen und damit ein Stück Tiroler Schützengeschichte in St. Georgen lebendig gehalten. Im September 2013 wurde die restaurierte Jergina Schützenfahne unter großer Beteiligung von Schützenabordnungen des gesamten Bezirkes feierlich gesegnet. Dieses Fest gab die Initialzündung zur Wiedergründung der Kompanie.

Die Schützenkompanie St. Georgen hat sich trotz der ganzen Aufbauarbeit der letzten eineinhalb Jahre auch auf Bezirksebene bereits mehr als bewehrt. Ob es das Austragen des Haupt- und Obleutetreffens 2015 zwischen dem Bezirk Pustertal und dem Viertel Osttirol war, das Mitwirken bei der Ehrenformation „Pustertal Mitte“ für die Bundesversammlung 2016 oder die Organisation und Führung der Getränkestände beim Unabhängigkeitstag in Bruneck. Immer fanden wir bei der Schützenkompanie St. Georgen hilfsbereite und verlässliche Kameraden!

So wünsche ich der gesamten Kompanie mit ihrem Hauptmann Werner Pramstaller, viel Begeisterung, Kraft und Freude für den täglichen Einsatz für unsere Heimat Tirol! Schützen Heil!

Schützenbezirk Pustertal
Der Bezirksmajor Haymo Laner

Grußworte des Landeshauptmann Arno Kompatscher

Wir leben in einer Zeit, die von Konformismus und Individualismus geprägt ist und in der sich viele Menschen nach Werten wie Heimat, Tradition und Kultur sehnen. Diese Grundwerte machen unsere Verwurzelung und unsere gemeinsame Tiroler Identität aus.

Für das Hochhalten und die Pflege dieser Ideale möchte ich Euch Schützen ein besonderes Dankeschön aussprechen: Ihr habt nie aufgehört, an diese Werte zu glauben. Im Gegenteil: Ihr habt sie in all diesen Jahren gelebt und verteidigt. Dass Tirol sich heute noch so einig fühlt, ist einem Zusammengehörigkeitsgefühl zu verdanken, das auf unserer gemeinsamen Geschichte, Sprache und Kultur aufbaut.

Der Einsatz der Schützen um den Erhalt der Identität sollte die ganze Gesellschaft anregen, darüber nachzudenken, wie wir heute zu unserer Kultur stehen und ob wir uns noch erkennen können in dieser Zeit der Vielfalt. Aber vor allem soll das Hinterfragen der Geschichte uns Vieles für die Gegenwart und die Gestaltung einer friedlichen Zukunft mitgeben.

Mein Wunsch zur Gründung der Schützenkompanie ist jener, dass die St. Georgener Schützen mit neuen Perspektiven und mit Respekt vor dem kulturellen Erbe ihren Beitrag zur Festigung unserer Traditionen leisten – ohne dabei aber auf die Offenheit eines vereinten Europas zu verzichten.

Herzlichen Glückwunsch und Schützen Heil!
Der Landeshauptmann
Arno Kompatscher

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schützenkameraden!

Im Pustertal gibt es vom 29. bis 31. Juli einen besonders schönen Grund zum Feiern: Nach 100 Jahren darf sich St. Georgen wieder über eine eigene Schützenkompanie freuen, deren Wiedergründung mit einem Fest gebührend gefeiert wird.

Unsere Schützen – dies- und jenseits des Brenner – sind ein wertvoller Teil unserer gemeinsamen Geschichte, Kultur und Identität. Damals wie heute sind sich die Schützen ihren Werten treu geblieben. Die Pflege von Kameradschaft und Heimatliebe zählen hier genauso dazu wie die vielen sozialen und gesellschaftlichen Aktivitäten der Schützenkompanien in unseren Gemeinden, Dörfern und Städten.

Vor allem der Begriff Heimat bedeutet für die Schützen mehr als bloß Verbundenheit zu einem Herkunftsland – für sie bedeutet Heimat Verantwortung zu tragen und Solidarität zu zeigen. Tirol und Südtirol sind nicht nur aufgrund ihrer gemeinsamen Geschichte, sondern nicht zuletzt auch durch die Europaregion eng miteinander verbunden – Gemeinsamens wird vor Trennendes gestellt, die Zukunft aktiv gestaltet und Miteinander bewusst gelebt.

Ich gratuliere der Schützenkompanie St. Georgen herzlich zu ihrem Wiedergründungsfest und wünsche den Mitgliedern sowie ihren Familien, Freunden und Gästen einen schönen und reibungslosen Festverlauf.

Mit Tiroler Schützengruß
der Landeshauptmann von Tirol
Günther Platter

Grußworte des Bürgermeisters

Die Schützenkompanie St. Georgen feiert vom 29. bis 31. Juli 2016 ihr Wiedergründungsfest. Nach mehr als 100 Jahren gibt es in St. Georgen wieder eine Schützenkompanie.

Bei der Feier „100 Jahre Schützenfahne St. Georgen" im September 2013 wurde die Idee geboren, die unter dem Faschismus verbotene Schützenkompanie neu zu gründen. Aus der Idee wurde gleich die Tat. Viele Männer aus fast allen Altersstufen haben sich zusammen getan, um aus vielerlei Beweggründen die Schützenkompanie neu zu gründen, Beweggründe, die da heißen: Heimatliebe, Achtung und Ehrfurcht vor Glaube, Kultur und Tradition, Nachbarschaftshilfe im weitesten Sinne, Gemeinschaftssinn, Kameradschaft und Geselligkeit.

Zur Wiedergründung möchte ich allen Schützen der Kompanie St. Georgen herzlich gratulieren und allen danken, die zur Wiedergründung und zum Aufbau ihren Beitrag geleistet haben.

Die Schützenkompanie St. Georgen hat sich viele Aufgaben und Ziele gestellt und wird sich in die Reihe der vielen Vereine des Dorfes eingliedern und auch ihren Beitrag für das Dorf leisten bei den verschiedensten Feierlichkeiten, zum geselligen Leben, zur Erhaltung von kulturellen Werten, des Brauchtums und der Tradition.

Schütze sein bedeutet aber auch die Werte der Schützengemeinschaft als Vorbild auch im Alltag zu leben. Denn zu schützen gilt es auch das Kleine, Unscheinbare, Alltägliche. Ich wünsche der Schützenkompanie St. Georgen viel Freude, Durchsetzungsvermögen und Erfolg für die Verwirklichung ihrer Vorhaben und Ziele.

Möge die Freude, die Begeisterung und der Idealismus des Wiedergründungsfestes andauern und weiter gegeben werden an die Jungen zum Wohle der Menschen, des Dorfes und des Landes.

Der Bürgermeister von Bruneck
Roland Griessmair

Grußworte des Heimatpfarrers

Zum Wiedergründungsfest der Schützenkompanie St. Georgen meine herzlichsten Glückwünsche. Unser Dorf St. Georgen ist reich an kirchlichen und weltlichen Vereinen, nun kommt die neu gegründete Schützenkompanie hinzu. Das tut gut für die Gemeinschaft und für eine lebendige Vielfalt im Dorfleben.

Ihr habt euch als Schützenkompanie Aufgaben und Ziele gesetzt: Wertschätzung des christlichen Glaubens sowie des Sonntags, Pflege von Brauchtum, Tradition und Kulturgütern, Nachbarschaftshilfe und ganz besonders die Liebe zur Heimat.

Diese Liebe zur Heimat kommt in folgendem Lied, das wir früher öfters gesungen haben, zum Ausdruck:
„Die Heimat lädt dich ein,
sei zu ihr Lieb
es könnte einmal sein,
dass nichts dir blieb."

Bischof Reinhold Stecher hat in seinem Gebet für das Land Tirol geschrieben:
„Jesus Christus, mit dir gehen wir aus dem Gestern in das Morgen. Lass uns bewahren, was gut ist und ändern was besser werden soll. Schenke unserem Land Männer, die die tragenden Werte des Lebens über die Vorteile des Augenblicks stellen."

Dass euch das gelingen möge,
wünscht euch Pfarrer Peter Lanthaler

Liebe Marketenderinnen,
Schützenkameraden
und Schützenfreunde!

Sehr geehrte Damen und Herrn!

Im Namen der Schützenkompanie St. Georgen an der Ahr heiße ich alle Ehrengäste, Schützen, Marketenderinnen, Musikanten, Feuerwehrabordnung sowie alle übrigen Festgäste zu unserer Wiedergründung recht herzlich willkommen.

Mehrfach versuchten in der Vergangenheit die St. Georgener eine Wiedergründung, was aus verschiedenen Gründen immer misslang. Darum freut es uns besonders, dass es unserer Mannschaft jetzt gelungen ist, dies zu verwirklichen. Das beweist, dass es immer mehr Menschen gibt, die auf bestimmte Werte wie Heimat, Schutz der Muttersprache, Tiroler Brauchtum, Geschichtsbewusstsein und Kultur im Besonderen Wert legen, denn ein Volk ohne Kultur und Traditionen geht in dieser schnelllebigen globalen Welt unter.

Die Geschichte zeigt uns, dass es schon immer die Schützen waren – zu Andreas Hofer Zeiten und im Ersten Weltkrieg – die unser Vaterland (Menschen Vater, Mutter, Geschwister, Lebensgrundlage, Sprache, Brauchtum Religion) vor den Gefahren verteidigten. Das Gewehr wurde nur zur Verteidigung eingesetzt, nie zum Angriff (Landlibell 1511). Wenn die Schützen heutzutage schießen, ist es nur eine Ehrerweisung.

Es ist mir ein Anliegen, alle Altersklassen und alle sozialen Schichten in unserer Schützenkompanie aufzunehmen; sie alle dienen gleichwertig in der Gemeinschaft für den Zusammenhalt und für den Schutz der Schwachen ein zutreten.

Der Name Schützenkompanie enthält ein wunderbares Wort in sich: „Schützen“, das sagt so vieles aus, und kann vielseitig ausgelegt werden. Früher hatte das einen militärischen Hintergrund, heute können wir die Tradition aufrechterhalten, neue zeitgemäße Aufgaben übernehmen und neue Wege gehen, um unsere Heimat und dessen Menschen zu schützen. Das Wort Schützen erhält somit eine zeitgemäße Aufwertung. Schütze sein heißt nicht nur Trachtenträger zu sein und der Folklore zu dienen, sondern Schütze sein heißt Vorbild sein und die Werte, die man sich auf die Fahne geschrieben hat, auch zu leben.

Wir Schützen sind überzeugte Tiroler, welche die Kultur und Geschichte der Nachbarvölker achten. Unser Patriotismus besteht nicht in Ablehnung gegen andere Völker, sondern in der Liebe zum Eigenen und zur Bewahrung tirolerischer Kultur und Lebensart, wie z.B. Fronleichnam- oder Herz-Jesu-Prozession. Jede friedliche Kultur ist eine Bereicherung für die Menschheit!

Bedanken möchte ich mich in erster Line bei der Dorfbevölkerung und den Hausfrauen, die uns schon bei der Gründungsversammlung mit Geldspenden, Tiroler Spezialitäten, Hausgemachte Krapfen, Tischtlan usw. geholfen haben. Ein herzlicher Dank den Hausfrauen für die selbst gestrickten „Wollstutzer“. Für die finanzielle Unterstützung bedanke ich mich bei der Fraktionsverwaltung St. Georgen, bei der Stadtgemeinde Bruneck und beim Landesamt für Kultur.

Abschließend möchte ich mich recht herzlich bei allen Gönnern und freiwilligen Helfern für ihre wertvolle Unterstützung bedanken und wünsche allen Schützen und Festgästen aus Nah und Fern ein unterhaltsames Fest sowie unvergessliche Stunden bei unserer Wiedergründung.

St. Georgen an der Ahr 29./30./31. Juli 2016

Der Hauptmann
Werner Pramstaller

St. Georgen an der Ahr und seine Geschichte

St. Georgen bei Bruneck ist eine der ältesten Siedlungen des Pustertales. Das Dorf liegt unweit von Bruneck am Fuße des 2396 m hohen Sambock an beiden Ufern der Ahr und wird durch diese in zwei Teile geteilt: in St. Georgen in der Talsohle und Gissbach bergseitig gelegen.

St. Georgen

St. Georgen ist eine sehr alte Ansiedlung, weit älter als Bruneck oder das nächste Dorf des Tauferer Tales, Gais. Dies beweist wohl der Umstand, dass sich oberhalb des Dorfes, bei den zwei Felsköpfen, die große und kleine „Pipe“ genannt werden, deutliche Spuren von bronzezeitlichen Wallburgen finden. Bei Ausgrabungen wurden auch eine Reihe von Keramiküberresten primitivster Art gefunden, die möglicherweise sogar auf die Steinzeit hinweisen.

Das Dorf war bereits im frühen Mittelalter eine wichtige Marktstatt, wo in früheren Jahrhunderten die Gaugrafen des Pustertales zu Gericht saßen. Die älteste Urkunde die das Dorf St. Georgen erwähnt, ist eine Schenkungsurkunde und stammt aus dem Jahr 861. Aus dieser geht hervor, dass in diesem Jahr bei der Georgskirche ein Placitum abgehalten wurde, eine öffentliche Versammlung, die der Rechtsprechung diente. Davon, dass St. Georgen bereits zu jener Zeit eine bedeutende Gerichtsstätte war, zeugt heute noch ein großer, flacher vor der Kirche gelegener Stein, Gerichts- oder Palmstein genannt.

Ebenfalls ein wichtiges Dokument stellt die Schenkungsurkunde von Herzog Heinrich zu Kärnten dar, welcher dem Brixner Bischof Albuin zwei Huben schenkte, eine in Aufhofen und eine in St. Georgen, zu finden in den Brixner Traditionsbüchern.

Zu großen Teilen gehörte das Dorf bis ins 19. Jahrhundert unter die weltliche Herrschaft der Bischöfe von Brixen, welche dort selbst große Höfe besaßen, sog. Küchenmairhöfe, da sie die Aufgabe hatten, für „Tisch und Küche“ ihrer Herren, der Bischöfe zu sorgen. Diejenigen, welchen diese Höfe zum Erbbaurecht überlassen wurden, genossen großes Ansehen, unter anderem auch, da sie nicht der gemeinen Gerichtsbarkeit, sondern unmittelbar dem Hofgericht von Brixen unterstanden – ein Privileg, welches ansonsten nur dem Adel zustand. Eine Reihe von Höfen, die aus eben jenen Mairhöfen hervorgingen, bestehen noch heute in St. Georgen: Walsermairhof, Hanslmairhof, Bartlmairhof, Hofbauer, Mörlhof usw.

Bezüglich der Kirche gibt es keine Quelle, die genau auf ihr Alter schließen lässt, welches jedoch sehr hoch sein muss. Ein wenig Aufschluss auf die Geschichte dieser wirklich uralten Kirche gab die Innenrenovierung im Jahre 1978. Als man den Fußboden entfernte, stieß man darunter auf die Reste von Grundmauern einer alten Kirche aus vorromanischer Zeit.

In den ältesten Urkunden führt das Dorf den Namen der Kirche. Tatsächlich gehört die Pfarrkirche zum Hl. Georg zu den ältesten drei Mutterkirchen von Tirol, die dem Hl. Georg geweiht sind. Dieser war ein römischer Offizier, der unter dem römischen Kaiser Diokletian für den Glauben an Jesus Christus den Märtyrertod starb und bereits in der Spätantike von vielen Soldaten verehrt wurde.

Bereits 1375 gab es in St. Georgen die erste Weihe von zwei Seitenaltären durch Alexius, Bischof von Brixen. 1483 weihte der Brixner Bischof Konrad Reichard die Kirche und den Hochaltar zu Ehren des Hl. Georg. Diese gotischen Altäre sind jedoch nicht mehr erhalten, nur noch einige Fresken

Franziszeische Landesaufnahme 1801 bis 1821
Quelle: Österreichisches Staatsarchiv

Ältestes bekanntes Dorffoto von St. Georgen um ca. 1880 – Fotographie von Josef Gugler, Bozen
Stadtarchiv Bruneck, Sammlung Weissteiner

deuten darauf hin welchen Heiligen die Seitenaltäre geweiht waren. Auch die Barockaltäre, welche auf die gotischen folgten, sind nicht mehr erhalten – bis auf das barocke Altarbild, welches sich heute noch in der Kirche befindet. Der heutige Hochaltar stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Der Mörlhof

Die Kirche ist sowohl innen, als auch außen mit zahlreichen Fresken geschmückt, von denen die frühesten bereits um 1400 entstanden.

Am 30. August 1692, ausgerechnet am Kirchtag, der auch heute noch am Sonntag nach Bartlmä gefeiert wird, fuhr bei einem heftigen Unwetter der Blitz in den Turm, setzte ihn in Brand und richtete beträchtlichen Schaden an. Am 15. Juli 1823 traf wiederum ein Blitz den Kirchturm. Bei den Ausbesserungsarbeiten musste man den Knopf mit dem Kreuz vom Turm herab nehmen und man fand dort ein Schriftstück, welches den ersten Blitzschlag verzeichnete und namentlich die „vornembsten Herrn und Nachpern“ des Dorfes benannte. Darunter beispielsweise „Freiherr Franz Anton von Troyer zu Gißbach und Straßfrid“.

Die Freiherren von Troyer zu Gissbach gehörten zusammen mit den Familien Grembs, Stainer und Mörl zu den wichtigsten Adelsfamilien von St. Georgen. Der Ortsteil Gissbach wies drei Edelsitze auf: Gissbach, Grembsen und Mörl. Die Stainer gingen aus dem Geschlecht der Grembs hervor und beide Familien hatten ihren Stammsitz in St. Georgen. Der Familienname Grembs ist heute ausgestorben, nur noch der

Dorffoto von St. Georgen mit der Gisse von 1885

Ansitz Grembsen zu Gissbach erinnert an dieses Adelsgeschlecht. Der Name Stainer ist heute als Steiner in ganz Tirol verbreitet. Die Troyer stammten ursprünglich aus Luxemburg und kamen im 15. Jahrhundert nach Tirol. Sie besaßen nicht nur die Ansitze Gissbach und Grembsen, sondern saßen auch in St. Moritzen bei Taufers, in Obervintl, Innichen und noch an anderen Orten.

Die Familie Mörl zu Pfalzen gehört zu den ältesten Adelsgeschlechtern des Pustertales und kann schon im 11. Jahrhundert in Pfalzen nachgewiesen werden. Auch in St. Georgen waren sie ansässig, so gibt es noch heute im Ortsteil Gissbach den Mörlhof.

Der Ansitz Gremsen

Von Bernhard Brugger und Lukas Feichter

Quelle:
Franz Tramberger, St. Georgen bei Bruneck
und seine Geschichte Brixener Chronik 29.03.1922

Dorfbuch: St. Georgen an der Ahr im Spiegel seiner Geschichte (1985)

Der Gerichtsstein

Auf dem Kirchplatz von St. Georgen befindet sich eine Steinplatte, welche Gerichtsstein, Palmstein oder Julstein genannt wird. Sie ist 3 Meter lang und bis zu 1,50 Meter breit. Es besteht die Möglichkeit, dass dieser Gerichtsstein in vorchristlicher Zeit als Opferstätte gedient hat, da St. Georgen bereits in der Frühbronzezeit besiedelt war. Nach der Besiedelung des Pustertales durch die Bajuwaren könnte aus der alten Kultstätte das Gerichtsding entstanden sein. Eine Urkunde von 861 in den Freisinger Traditionsbüchern gibt als Ort eines Rechtsgeschäftes zwischen dem Pustertaler Adeligen Kegio und dem Stift Innichen „Sancti Georii" an. Dies deutet darauf hin, dass es in der karolingischen Zeit in St. Georgen eine Gerichtsstätte gegeben haben könnte.

Der Gerichtsstein vor der Neugestaltung des Kirchplatzes

Bei uns im bayerischen Siedlungsgebiet wurden Dingstätten auch „Schrannen" genannt. In der Mitte befand sich meistens ein großer Baum; die Tische und Bänke waren aus Holz oder, wie der Schrannentisch in St. Georgen, aus Stein. Aufgrund der zentralen Lage im Pustertal befand sich hier vielleicht sogar ein Gaugericht. Zu dieser Zeit war wohl St. Georgen zusammen mit Innichen das bedeutendste Kult- und Kulturzentrum im Pustertal.

Patrick Brugger

Quelle:
Georg Schraffl,
Der Schlern 57/1983

1913 bis 1915
Die kurze Geschichte der Schützenkompanie St. Georgen

Ab wann es in St. Georgen Schützen beziehungsweise eine Schützenkompanie gab, ist nicht bekannt. Aber wie in fast allen Ortschaften Tirols werden auch die Männer dieses Dorfes ihre Tauglichkeit durch die regelmäßige Teilnahme am Scheibenschießen in einem Schießstand der Umgebung unter Beweis gestellt haben. Mündlich überliefert ist, dass 1912 die Schützen bei der Fronleichnamsprozession geschlossen mitmarschiert sind.

ist, dass im Dorf mit der Holzstoff-Pappenfabrik des Rudolf Franzelin aus Bruneck seit dem 25. November 1911 eine Kartonmanufaktur bestand. Viele junge Männer fanden dort eine Anstellung. Den Betrachter des unten abgebildeten Fotos wird die Anzahl der abgebildeten Schützen überraschen: Die jungen Arbeiter der Kartonfabrik verstärkten die Kompanie auf eine Größe von 50 Mann – und das bei nur 466 Einwohnern!

Die Schützenkompanie St. Georgen 1913
In der Mitte stehend v.l.n.r.: Oberleutnant Franz Mair (Bäckn Franz), Hauptmann Franz Tinkhauser (Stauda Franz), Leutnant Hans Rudiferia (Gastwirt), links und rechts daneben sitzend die beiden Brüder und Zugsführer Georg Brugger (Thomasn Jörgl) und Peter Brugger (Flatsch Peato)
Auf diesem Bild namentlich bekannte Schützen:
Franz Brugger (Schneida), Josef Gasser (Alonda), zwei weitere Gasserbrüder (Alonda), Hansl Piffrader (Rumma), Gruber (Schöppa), Karl und Anton Niederwieser (Stoana), Thomas, Hansl und Georg Treyer (Christlrumma), Bartl Hernegger (Brunna Borschtl), Steffl Niederwieser (Flatscha), Josef Steger (Klompra), Franz von Egitz, Jakob Oberstaller (Flatscha), Josef Hittaler (Kochla), Kassl Caninsn und Josef Mutschlechner (Bäckn Seppl)

Die älteste schriftliche Erwähnung findet man im „Tiroler Volksboten“ vom 16. Mai 1913, wo anlässlich des 25-jährigen Priesterjubiläums von Hochwürden Peter Taibon „die vor kurzem gegründete Schützenkompanie stramm auftrat“.
Erhalten ist ein Foto der Schützenkompanie St. Georgen, auf dem alle Männer einheitlich uniformiert sind. Die Uniform ist an jene der Standschützen angelehnt. Zu einer Tracht reichte wohl im über Jahrhunderte durch Naturkatastrophen gebeutelten St. Georgen das Geld nicht.
Die Kompanie sollte im Volksmund als „Kartonkompanie“ in Erinnerung bleiben. Der Grund für diesen Übernamen

Fahnenweihe der Schützenkompanie St. Georgen am 14. September 1913

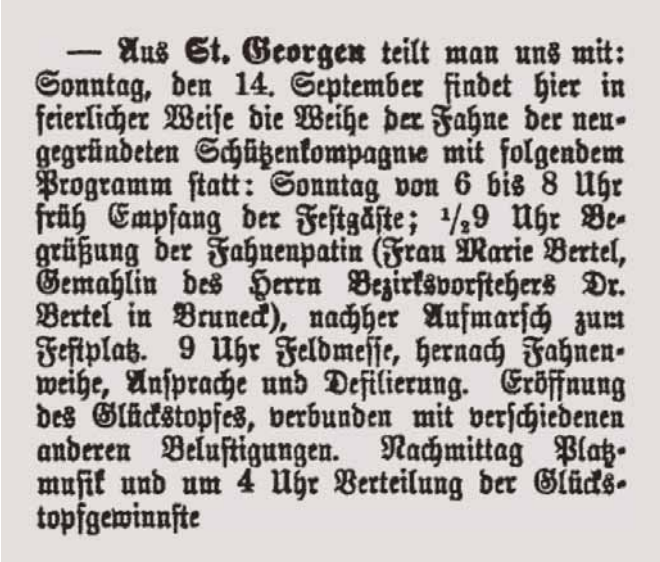
Am 14. September 1913 feierten die Bewohner von St. Georgen die Weihe der Fahne und damit die eigentliche Gründung der Kompanie. Die Fahnenpatin war Maria von Zieglauer verheiratete Bertel aus Bruneck.
Als Hauptmann stand Franz Tinkhauser, genannt „Stauder“, der Kompanie vor, Oberleutnant war Franz Mair, der „Bäckn-Franz“. Beide werden in der Folge noch eine Rolle spielen. Im Ansitz Gissbach hatte der Maler Hans Rudiferia am 16. Juni 1912 den Gasthof Burgfrieden mit Schankgarten eröffnet. Rudiferia hatte diesen historischen Edelansitz

renoviert und in einen komfortabel eingerichteten Gasthof umgewandelt. Dort und im anschließenden Schlossgarten wurde die Fahnenweihe abgehalten. Der folgende Artikel aus dem „Pustertaler Boten“ beschreibt den festlichen Anlass anschaulich:
Zweiter Bogen zum Pustertaler Boten Nr. 38, Bruneck, 19. September 1913 Original-Korrespondenzen des „Pustertaler Bote“

St. Georgen, 15. September (Fahnenweihe)
Programmgemäß fand gestern Hier in feierlichster Weise die Weihe der Fahne der neugegründeten, 50 Mann starken Schützenkompagnie statt. Aus diesem Anlass war der Ort reich beflaggt und wurden bei der Brücke über die Ahr und am Eingang zum Festplatze – der großen Wiese und Schankgarten des Gasthofes Burgfrieden des Herrn Rudiferia – schöne, große Triumpfbogen errichtet. Es beteiligten sich an diesem Feste: Die Brunecker Vereinsmusik, welche für den ganzen Tag engagiert war, die Brunecker Jungschützenkompagnie, Schützenkompagnie von Welsberg mit Festwagen, jene von Reischach und Oberwielenbach und die Schützenkompagnie von St. Lorenzen mit zwei Festwagen. Alle Abteilungen hatten ihre Fahne und flotte Marketenderinnen mitgenommen; weiters der Veteranenverein von Bruneck mit Fahne, Deputationen der Veteranenvereine von Gais und Sand mit Fahne, eine Deputation der Reservisten-Kolonne von Prettau. Beim Einmarsch in die Ortschaft wurden die Schützen mit Böllerschüssen begrüßt. Um halb 9 Uhr trafen mit Wagen die Ehrengäste, Fahnenpatin Frau Marie Bertel, mit ihrem Herrn Gemahl Dr. Bertel, begleitet

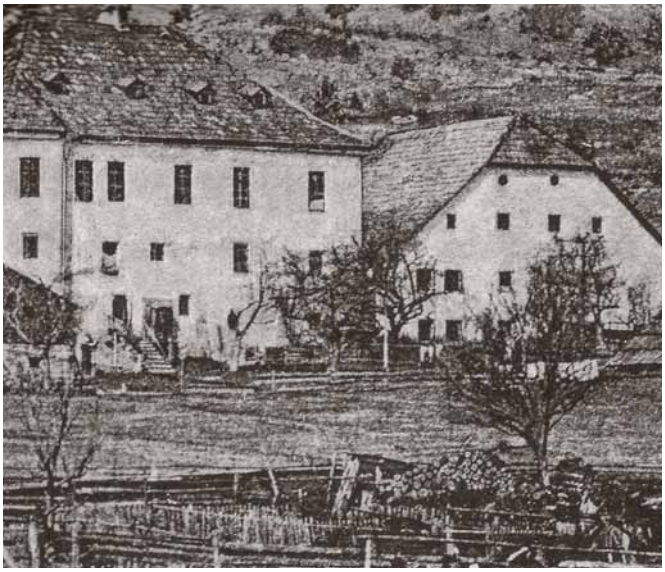
Franzelinfabrik

Gasthof Burgfrieden



— Aus St. Georgen teilt man uns mit: Sonntag, den 14. September findet hier in feierlicher Weise die Weihe der Fahne der neugegründeten Schützenkompagnie mit folgendem Programm statt: Sonntag von 6 bis 8 Uhr früh Empfang der Festgäste; 1/2 9 Uhr Begrüßung der Fahnenpatin (Frau Marie Bertel, Gemahlin des Herrn Bezirksvorstehers Dr. Bertel in Bruneck), nachher Aufmarsch zum Festplatz. 9 Uhr Feldmesse, hernach Fahnenweihe, Ansprache und Defilierung. Eröffnung des Glückstopfes, verbunden mit verschiedenen anderen Belustigungen. Nachmittag Platzmusik und um 4 Uhr Verteilung der Glückstopfgewinnste

Vorankündigung der Fahnenweihe
im „Pustertaler Bote” vom 5. September 1913



Vorne der Schlossgarten,
links der Ansitz Gissbach, rechts der Stainerhof

von Herrn Rudiferia; eine Offiziersdeputation, bestehend aus einem Herrn Oberstleutnant, Major, Hauptmann und zwei Leutnants aus Bruneck und Herr Konsul Steffen mit Gemahlin, Fräulein Tochter und Verwandten von Schloss Kehlburg, ein.
Vor dem Gasthofe begrüßten drei Mädchen die Fahnenpatin, trugen ein Gedicht vor, worauf sich die Festgäste in den Gasthof begaben. Mittlerweile war auch viel anderes Publikum erschienen. Die Schützen rangierten sich zum Festzuge, welcher sich um 9 Uhr nach dem Festplatze in Bewegung setzte. Kranzeljungfrauen trugen die ausgebreitete, hübsche Fahne mit den schönen Bändern, hinter welcher die Frau Fahnenpatin und Honoratioren gingen.
Unter dem Krachen der Böller langte der Zug um 9 Uhr am Festplatze, vor dem sehr geschmackvoll zusammengestellten Feldaltar ein und es fand die Weihe der Fahne und die üblichen Zeremonien des Einschlagens der Nägel statt. Nach Beendigung derselben flatterte auch die Fahne der St. Georgenerschützen, geziert mit dem feingestickten und den von Zieglauerschen Wappen versehenen, schönen, schweren Bande, welches die Frau Fahnenpatin spendete.
Hernach hielt Hochw. Herr Kooperator Mayrhofer von Bruneck eine zündende, vom patriotischen Geiste durchdrungene Ansprache an die Schützen und versammelte Menschenmenge, worauf dann die anderen acht Fahnen mit Bändern geschmückt wurden. Hochw. Herr Taibon von hier hielt sodann die Festmesse, während welcher die Musik Haydns Messe spielte und die St. Georgener Schützenkompagnie, unter Kommando ihres schneidigen Hauptmanns die üblichen Dechargen abgab. Nach der Feldmesse defilierten die Schützenkompagnien vor der Fahnenpatin und den anderen Honoratioren und der Zug löste sich hernach auf. Nun ging es auf dem, zur Abhaltung eines großen Volksfestes wie geschaffenen Platze bei den verschiedene Buden, Schänken und Spielen lebhaft zu. Mädchen besorgten den Loosverkauf, denn es war ja auch ein Glückstopf mit 400 Gewinnen aufgestellt. Um die Mittagszeit leerte sich der Platz, doch nachmittag kamen trotz des zweifelhaften Wetters wieder eine Menge Leute. Um halb 1 Uhr fand im Speisesaal des Gasthofes Burgfrieden die Festtafel statt. Am Festplatze konzertierte die Brunecker Vereinsmusik und es herrschte dort lebhaftes, geselliges Leben bis abends. So hat dieses Fest einen hübschen Verlauf genommen und sei noch der Gastwirtschaft des Herr und Frau Rudiferia gedacht, welche bei mäßigen Preisen aus Küche und Keller nur Gutes boten. Die Uniformierung der St. Georgener Schützenkompagnie ist einfach, aber hübsch, so wie jene der Standschützen.

Fahnenschleife
Quelle: Richard Pupp

In der Folge beteiligte sich die Schützenkompanie St. Georgen rege am Dorfleben, auch standen damals schon Ausrückungen in andere Orte an der Tagesordnung. Unsere Forschungen belegen folgende Aktivitäten:

Am 28. September 1913 wurde der 10. Jahrestag der Erbauung der Klosterwaldkapelle in St. Lorenzen begangen, an der auch die Schützenkompanie aus St. Georgen teilnahm.

Am 12. Oktober 1913 fand die Denkmalenthüllung aus Anlass der Jahrhundertfeier an der Mühlbacher Klause statt; eine Fahnenschleife ist heute noch erhalten.

Vermutlich die Schützenkompanie St. Georgen in Mühlbach

Für den 9. März 1914 ist eine Trauersalve bei der Beerdigung von Johann Einhäuserer, Schneider in St. Georgen, belegt, der Veteran der Feldzüge von 1856 und 1866 gegen Italien gewesen war.

Am 24. Mai 1914 rückten sogar zwei Abordnungen aus: Eine war bei der Fahnenweihe der neu gegründeten Schützenkompanie in Terenten fast vollzählig mit Fahne dabei. Am selben Tag war man auch in Prettau bei der Fahnenweihe der neu gegründeten Schützenkolonne vor Ort – und dies sogar mit einem sehr schmucken Festwagen. Von beiden Fahnenweihen sind noch Fahnenschleifen erhalten.
Damit neigte sich die unbeschwerte Zeit nach der Gründung dem Ende zu, denn am 28. Juni 1914 wurden Erzherzog Franz Ferdinand, der Thronfolger Österreich-Ungarns, und seine Gemahlin Sophie Chotek beim Attentat von Sarajevo von einem serbischen Nationalisten ermordet. Die Bestürzung war groß – und so war die Schützenkompanie

St. Georgen auch beim Trauergottesdienst für die Ermordeten am 4. Juli 1914 in Bruneck dabei. Grund zur Freude in St. Georgen gab es noch einmal am 28. Juli 1914 bei der Primiz von Hochwürden Franz Pramstaller. Bei der Prozession marschierte natürlich auch die Schützenkompanie mit. Doch am selben Tag hat der Erste Weltkrieg mit der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien begonnen. Mit Kriegsbeginn wurden alle wehrfähigen Männer zwischen 21 und 42 Jahren, darunter die drei Regimenter der Tiroler Landesschützen, an die russische Front verlegt, obwohl sie – nach den Buchstaben des Gesetzes – nur zur Verteidigung Tirols hätten eingesetzt werden dürfen. In den Wirren dieses Krieges starben die Männer aus den besten Tiroler Regimentern, den Kaiserjägern und den Landesschützen, zu Tausenden.

Auch Johann Draschl, der Mitbegründer und Hauptmann der Jungschützenkompanie Bruneck, fiel als Kaiserjäger in Galizien. Bei der Beerdigung am 3. Februar 1915 in Bruneck rückte die Schützenkompanie St. Georgen vermutlich das letzte Mal aus, denn ab hier enden die Aufzeichnungen.

Der Erste Weltkrieg

Das Landesverteidigungskommando von Tirol begann schon bald, dem neutralen Italien zu misstrauen. Die Tiroler Standschützen wurden aufgeboten. Da die reservepflichtigen Standschützen bereits einberufen waren und somit nicht mehr zur Verfügung standen, wurden die übrig gebliebenen, nicht militärpflichtigen Standschützen beschleunigt militärisch geschult. Man erwartete die Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn.
Es formierten sich 39 Deutschtiroler Schützenbataillone und zwei selbstständige Schützenkompanien, sechs Vorarlberger Bataillone, vier Welschtiroler Bataillone und 41 Welschtiroler Schützenkompanien.
Das k.k. Standschützen-Bataillon Enneberg bestand aus 4 Kompanien mit 25 Offizieren und 915 Standschützen. 1. Komp. Bruneck – 2. Komp. Enneberg – 3. Komp. St. Leonhard/Abtei – 4. Komp. Buchenstein/Cortina.
Die übrig gebliebenen Männer aus St. Georgen wurden mit ihren Nachbarn der Schießstände Bruneck, St. Lorenzen, Oberwielenbach, Percha, Pfalzen, Reischach zur 1. Kompanie Bruneck zusammengefasst. Die Kompanie hatte eine Stärke von 170 Mann. Die Offiziere wurden bei den Standschützen – im Gegensatz zur regulären Truppe – in alter Tradition gewählt. Gleich drei Offizieren der Schützenkompanie St. Georgen wurde die Führung anvertraut.
Hauptmann Franz Tinkhauser, genannt „Stauder“, Leutnant Franz Mair, dem „Bäckn-Franz“, sowie Leutnant Ludwig Rudiferia, Maler und Gastwirt. Des Weiteren ist bekannt, dass Georg Brugger, genannt „Thomasen“, Zugführer war.
Es folgte die Angelobung der Kompanie vor der Sternkaserne in Bruneck am 15. Mai 1915, bereits am 19. Mai führte Hauptmann Franz Tinkhauser seine Kompanie ins obere Gadertal bis nach Corvara.
Am 23. Mai 1915 trat Italien, trotz des Bündnisses mit Österreich, aufseiten der Entente gegen Österreich-Ungarn in den Ersten Weltkrieg ein. Es besteht kein Zweifel daran, dass der Einsatz der Standschützen im Mai 1915 Österreich-Ungarn

Defilierung des Baons Enneberg in Vintl
Quelle: Österreichische Nationalbibliothek

Angelobung der Kompanie Bruneck
Quelle: Günther Obwegs – Das Standschützenbataillon Enneberg

Quelle: Günther Obwegs – Das Standschützenbataillon Enneberg Eine Bilderchronik aus Ladiniens schwerer Zeit – Effekt, 2005

Der von den Italienern in einen Militärsportplatz umfunktionierte Exerzierplatz beim Dorfbrand 1941

zu diesem Zeitpunkt gerettet hat. Das Standschützen-Bataillon Enneberg war bis November 1917 im Gebiet Valparola/Col di Lana/Cordevole im Einsatz, später – nachdem die Italiener von der Dolomitenfront zurückwichen – kamen sie im letzten Kriegsjahr nach Welschtirol, auf die Hochfläche von Folgaria (Vielgereuth).
Hauptmann Franz Tinkhauser wurde zwei Mal mit dem kleinen silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Franz Tinkhauser und Franz Mair optierten im Faschismus beide für das Deutsche Reich. Die Erinnerungen an sie und die Jergina Kompanie sind in der Folgezeit leider verblasst.
St. Georgen besaß durch den Exerzierplatz beim heutigen Fussballplatz über Jahrhunderte militärische Bedeutung. Schon am 26. März 1797 wurde der Landsturm aus der Herrschaft Taufers gegen die Franzosen wohl an diesem Ort gemustert.
Das Tiroler Landesschützenbataillon Pusterthal Nr. VI hatte ihren Exerzierplatz spätestens ab 1848 hier. Es wurde nicht nur exerziert, sondern es wurden auch militärische Übungen, Feldmessen und Volksfeste abgehalten.

Die Landesschützen (ab 1917 Kaiserschützen) und die Kaiserjäger hielten jährlich große Manöver in und um St. Georgen. Es war damals für jeden Tiroler eine Ehre, den Wehrdienst bei diesen Truppen abzuleisten.
Im Ersten Weltkrieg wurde St. Georgen dann auch zum Lager für Kriegsgefangene. Schon in den ersten Tagen des Krieges gegen Italien kamen gefangene Alpini dort an.
Um das 1913 errichtete Munitionsdepot am anderen Ahrufer zu erreichen, bauten Kriegsgefangene aus dem Kaiserreich Russland in der Nähe des Exerzierplatzes eine Brücke, die sogenannte Russenbrücke, über den Fluss, die sich aber leider nicht erhalten hat.
Im Winter 1916 wurde in der „Alten Gisse“ oberhalb von St. Georgen in Anwesenheit von Erzherzog Eugen von Österreich und seiner Exzellenz von Roth für die Sturmtruppen der k.u.k. Armee eine feldmäßige Schießübung veranstaltet.
Im Ersten Weltkrieg mussten Soldaten und Zivilbevölkerung viele Entbehrungen und Opfer durch die kriegsbedingten Geschehnisse erleiden. Teuerungen, Rationierungen, Hungersnot und die fehlenden männlichen Arbeitskräfte

Standschützen

Russische Kriegsgefangene beim Exerzierplatz

vergrößerten Not und Verzweiflung. Wie alle Ortschaften des Landes zahlte auch St. Georgen seinen Blutzoll.
An der Bronzetafel am Kriegerdenkmal, welches den Soldaten der beiden Weltkriege gewidmet ist, sind 18 Männer aufgeführt, die im Ersten Weltkrieg vermisst oder gefallen sind: *Duschnigg Jakob, Huber Stefan, Knoll Franz, Knoll Jakob, Knoll Johann, Laner Peter, Mairamhof Anton, Mair Johann, Mitterhofer Georg, Niederwieser Josef, Pietersteiner Andreas, Pietersteiner Franz, Piffrader Anton, Piffrader Josef (Knecht), Piffrader Josef (Hofbauersohn), Rieder Johann, Tamers Josef, Treyer Anton, Treyer Peter.*
Auch in den Tiroler Ehrenbüchern sind die Namen vermisster, gefallener und verstorbener Kriegsteilnehmer aus Alt-Tirol von 1796 bis 1945 festgehalten. Neben biografischen Daten wie Geburts- und Sterbedatum, Heimatgemeinde, Beruf und Sterbeort beinhalten die Tiroler Ehrenbücher viele Sterbe- und Andenkenbilder, in einigen Fällen sogar Feldpostbriefe oder kurze Lebensskizzen.

Zu den Landesschützen einberufene Gefreite u.a. aus St. Georgen 1908. Auf diesem Bild namentlich bekannte Jergina: Peter Mitterhofer (Michlwirt), Johann Hellweger (Pongole) und Josef Hellweger (Ziagla) – Quelle: Sebastian Brugger

Russenbrücke vom Auer aus

Russenbrücke

Kriegsgefangene Alpini
Quelle: Günther Obwegs – Das Standschützenbataillon Enneberg – Eine Bilderchronik aus Ladiniens schwerer Zeit – Effekt, 2005

Erzherzog Eugen, hinter ihm Exzellenz von Roth, Exzellenz Kraus und Major Levnaic – Quelle: Österreichische Nationalbibliothek

Während der Schießübung
Quelle: Österreichische Nationalbibliothek

Beim Garba Stompf: Erzherzog Eugen zu Pferde, neben ihm Rittmeister Baron Skrbensky, weiter rückwärts Exzellenz Kraus zu Fuß, Exzellenz von Roth zu Pferde. Quelle: Österreichische Nationalbibliothek

Der Faschismus und der Zweite Weltkrieg

Obwohl kein feindlicher Soldat Tiroler Boden erobert hatte, wurde Tirol zur Kriegsbeute. Im Frieden von St. Germain wurde der Teil südlich des Brenners dem „siegreichen" Königreich Italien zugesprochen. Die Folgen für das Land waren schwerwiegend. 1922 gelangten die Faschisten unter Benito Mussolini an die Macht. Die Schützenfahne wurde im Stadel des Messnerhofes vor dem Zugriff der fremden Besatzer versteckt, denn alles Tirolerische war verboten. Die Zeit der faschistischen Unterdrückung erreichte ihren Höhepunkt, als zwischen den Diktatoren Hitler und Mussolini das sogenannte Optionsabkommen geschlossen wurde: Die Südtiroler hatten die Möglichkeit, für Deutschland zu „optieren" – und in der Folge die Heimat zu verlassen – oder für Italien zu „optieren" d.h. zwar im Land zu bleiben, aber die eigene Identität aufzugeben. In ganz Südtirol kam es zu Auseinandersetzungen zwischen „Dableibern" und „Gehern". Der Streit entzweite Dorfgemeinschaften, Freundschaften und sogar Familien. In St. Georgen blieb es relativ ruhig, da fast die gesamte Dorfbevölkerung für das Deutsche Reich optierte. Für die jungen Männer, die für Deutschland optierten, hatte dies aber eine weitere Folge: Umgehend wurden sie einberufen und in den Krieg geschickt. Einige Südtiroler, die 1939 für Italien ihren Soldatendienst geleistet hatten, kamen direkt an die Front, sie „durften" nur die Uniform wechseln. Als Folgen des Zweiten Weltkrieges für das Dorf St. Georgen waren neben Hunger, Not und Leid, die jeden Krieg begleiten, auch eine große Zahl von Gefallenen an den Fronten im Osten, Westen, Süden und in Afrika zu beklagen. Wieder gibt das Kriegerdenkmal auf dem Friedhof von St. Georgen Auskunft über die Opfer: 28 Männer kehrten nicht mehr nach Hause zurück, über das Schicksal von weiteren 8 Männern gibt es keine Gewissheit.

Kriegerdenkmal

Die 28 Männer, die nicht mehr zurückkehrten:

Johann Pramstaller, Mesnersohn
Anton Passler, Lerchersohn
Johann Seyr, beim Trojer
Ernst Messner, beim Trojer
Karl Lindner, beim Trojer
Heinrich Gruber, Schoppersohn
Thomas Treyer, Christlrumersohn
Peter Irenberger, beim Mühlhäusl
Josef Passler, Trattersohn
Lorenz Steger
Josef Oberparleiter, Stibilersohn
Anton Niederwieser, Steiner
Vinzenz Hittaler, Kachlersohn
Josef Hittaler, Kachlersohn
Eduard Treyer, Notersohn
Johann Mutschlechner, Hanslmairsohn
Franz Mutschlechner, beim Morchner
Jakob Passler, Talackerersohn
Josef Mutschlechner, Bäckerssohn
Kassian Hellweger, Pongerlesohn
Karl Pramstaller, Mesnersohn
Peter Passler, Talackersohn
Ludwig Crazzolara, Wörschtersohn
David Huber, beim Sturzer
Eduard Unterkofler, beim Alander
Georg Mitterhofer, Michlwirtsohn
Paul Piffrader, Brandlechnersohn
Paul Seyr, beim Trojer

Die Nachkriegszeit und die Gründung des S.K.F.V. St. Georgen

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Schützenfahne von der Musikkapelle und der Freiwilligen Feuerwehr getragen, bis diese sich eigene Fahnen anschafften.
In den 1950er Jahren wurde das Kriegerdenkmal eingeweiht. Damals trugen die Heimkehrer aus St. Georgen die Schützenfahne, so wie bei anderen feierlichen Anlässen. Wie im restlichen Land wollten tatkräftige Männer auch in St. Georgen wieder eine Schützenkompanie aufstellen. Im Juni 1961 löste die Feuernacht im Land heftige Reaktionen des italienischen Staates aus: Es kam zu einem Verbot des Schützenbundes, ebenso wurde das Tragen einer Schützentracht geahndet. So zerschlugen sich die Pläne der Wiedergründung einer Schützenkompanie, nicht zuletzt auch wegen des Widerstands im Dorf selbst. Die Fahne der Schützen

Die Musikkapelle mit der Schützenfahne
Quelle: Musikkapelle St. Georgen – Unterfrauner Josef

Frontkämpfer beim Kriegerdenkmal

Südtiroler Kriegsopfer und Frontkämpferverband St. Georgen

aber begleitete die Frontkämpfer und Heimkehrer auf ihrem letzten Weg zum Ortsfriedhof. Sie wurde bei den Prozessionen an den großen Feiertagen mitgetragen.
1980 war es der „S.K.F.V. Ortsgruppe St. Georgen“, der dafür sorgte, dass die Fahne renoviert und aufgefrischt wurde. Die immer geringere Anzahl der ehemaligen Frontkämpfer und die Gebrechen des Alters dieser Männer führten dazu, dass das Tragen der Schützenfahne von jüngeren Männern übernommen wurde. Von Fronleichnam 1995 bis zur Andreas-Hofer-Feier 2016 trugen Andreas Aichner, Elmar Hellweger und Christian Unterfrauner für die Frontkämpfer die Fahne bei Prozessionen, Beerdigungen und anderen Feierlichkeiten. Die Fahne wurde im Jänner 2013 renoviert. Als Letzter der ehemaligen Frontkämpfer starb Seppl Sieder am 21. Februar 2016 im Alter von 93 Jahren. Bei der Beerdigung am 25. Februar wurde als letzter Gruß die Schützenfahne über das offene Grab gesenkt – genau wie bei seinen Kameraden, die ihm vorausgegangen waren.
Am Sonntag, dem 29. September 2013 fand die Feier „100 Jahre Schützenfahne St. Georgen“ statt. Trotz Regens waren rund 25 Fahnenabordnungen der Einladung gefolgt. Als Ehrengäste konnte man unter anderem den Bürgermeister von Bruneck Christian Tschurtschenthaler sowie die Landtagsabgeordneten Maria Hochgruber Kuenzer, Eva Klotz, Pius Leitner und Roland Tinkhauser begrüßen. Als Vertretung des Schützenbundes waren Landeskommandant-Stellvertreter Mjr. Heinrich Seyr, Bundesgeschäftsführer Günther Ploner und Mjr. Efrem Oberlechner gekommen. Die Schützenfahnenabordnung aus St. Georgen hat diese Feier perfekt organisiert.

V.l.n.r.: Andreas Aichner, Christian Unterfrauner und Elmar Hellweger

100 Jahre Schützenfahne St. Georgen – Quelle: Südtiroler Schützenbund

2014 – Die Wiedergründung der Schützenkompanie St. Georgen

Nach der erfolgreichen Feier „100 Jahre Schützenfahne 2013“ kam aus den Reihen der Fahnenabordnung der Wunsch auf, einen neuen Anlauf zu starten, um endlich wieder eine Schützenkompanie in St. Georgen aufzustellen.
Beim ersten Informationsabend mit Landeskommandant Major Elmar Thaler, Major Efrem Oberlechner und Bezirksmajor Haymo Laner am 29. April 2014 hatte man schnell einen harten Kern von 14 Interessierten aus allen Altersgruppen zusammen. Über den Sommer waren noch einige Steine aus dem Weg zu räumen und man machte sich zudem auf Mitgliedersuche.

Bei der Gründungsversammlung
Quelle: Südtiroler Schützenbund

Am Samstag, den 13. Dezember 2014 war es endlich soweit: Im Vereinshaus wurde die Gründungsversammlung abgehalten. 23 Jergina hatten sich zusammengeschlossen, um die Kompanie wiederzugründen. Im Beisein von Landeskommandant Elmar Thaler, Major Efrem Oberlechner, Bezirksmajor Haymo Laner sowie vielen Vertretern von anderen Kompanien, Ortspfarrer Peter Lanthaler, Bürgermeister Roland Griessmair und Vertretern der örtlichen Vereine wurde die Schützenkompanie St. Georgen im voll besetzten Vereinshaus aus der Taufe gehoben. Mit dabei waren auch die zwei Landtagsabgeordneten Maria Hochgruber Kuenzer (SVP) und Bernhard Zimmerhofer (STF).
Aus den Reihen der Fahnenabordnung werden Elmar als Oberleutnant und Ando als Fahnenleutnant weiterhin der Heimat dienen. Christian wohnt mittlerweile nicht mehr in St. Georgen, wird uns aber als unterstützendes Mitglied unter die Arme greifen.
Der Gründungsausschuss: Hauptmann Werner Pramstaller, Oberleutnant Elmar Hellweger, Fahnenleutnant Andreas Aichner, Leutnant Helmut Auer, Fähnrich Julian Kammerer, Oberjäger Christoph Huber und Unterjäger Patrick Brugger. In den Ausschuss werden Kassier Michael Kammerer, Waffenwart Benjamin Hainz, Schießbetreuer Stefan Kaser, Zeug- und Trachtenwart Reinhard Stoll und als 2. Fähnrich Matthias Gatterer kooptiert.

Die Gründungskommandantschaft
vorne v.l.n.r.: Bez-Mjr. Haymo Laner, Olt. Elmar Hellweger, Hptm. Werner Pramstaller, Flt. Andreas Aichner, Lkdt. Elmar Thaler;
hinten v.l.n.r.: Utj. Patrick Brugger, Lt. Helmut Auer, Obj. Christoph Huber, Fhr. Julian Kammerer – Quelle Südtiroler Schützenbund

Das Gründungsjahr 2015 war geprägt von der Anschaffung der Tracht und vom Gesamttiroler Projekt „An der Front“. Es jährte sich der Kriegseintritt Italiens zum 100sten Mal. Um der gefallenen Tiroler Standschützen zu gedenken, wurden am 8. August 2015 Gedenkkreuze an 69 Punkten entlang der ehemaligen Front aufgestellt und Gedenkveranstaltungen abgehalten.
Die Schützenkompanie St. Georgen wurde dem Punkt 59 Gemärk in Schluderbach zugewiesen. Zusammen mit dem Bataillon Lienzer Talboden und dem Bataillon Starkenberg wurde eine würdige Gedenkveranstaltung mit unserem Pfarrer Peter Lanthaler organisiert.
Während der Ausführung konnten sich die Tiroler aus verschiedenen Landesteilen und aller Altersstufen begegnen, sich besser kennenlernen und sich länderübergreifend über die gemeinsame Geschichte definieren.

Der Schriftführer der Schützenkompanie St. Georgen
Utj. Patrick Brugger

Quellen:
Grundlage des Textes: Broschüre 100 Jahre Schützenfahne St. Georgen von Günther und Verena Obwegs mit Andreas Aichner
W.Joly – Standschützen Universitätsverlag (Wagner Innsbruck 1998)
Dorfbuch: St. Georgen an der Ahr im Spiegel seiner Geschichte (1985)
Günther Obwegs, Das Standschützenbataillon Enneberg – Eine Bilderchronik aus Ladiniens schwerer Zeit“ (Effekt 2005)
Historische Zeitungsquellen Landesbibliothek Tessmann
SSB Südtiroler Schützenbund

Bei der Gedenkveranstaltung „An der Front”

Die Fahne der Schützenkompanie St. Georgen

Die Schützenkompanie S

vorne v.l.n.r.: Isabell Gruber, Benjamin Hainz (Alander), Lt. Helmut Auer, Olt. Elmar Hellweger (Sterzinger), Hptm. Werner Pram
hinten v.l.n.r.: Fhr. Julian Kammerer (Schneider), Utj. Patrick Brugger (Thomasn), Barbara Oberlechner, Bernhard Brugger (Lehrerhäusler), Stefan
Felix Auer, Ivan Piffrader

Es fehlen auf dem Bild: Matthias Gatterer (Zoller), Ro

St. Georgen im Juni 2016

staller (Schmied), Flt. Andreas Aichner (Pfeifer), Obj. Christoph Huber (Stöckler), Hans-Anton Messner, Petra Unterfrauner (Bar)
Kaser (Lehrerhäusler), Lukas Feichter, Michael Kammerer (Schneider), Lukas Kammerer (Schneider), Matthias Brugger (Thomasn), Tobias Crepaz,
(Hofbauer), Reinhard Stoll

oland Hellweger (Pangere), Jakob Passler (Hanslmoar)

Die Tracht der Schützenkompanie St. Georgen an der Ahr

Im Jahr 2014 hat sich die wiedergegründete Schützenkompanie St. Georgen mit der Anschaffung einer neuen Tracht befasst. Daraufhin hat der Vorsitzende der „Arbeitsgruppe Unsere Tracht“, nach einschlägigen Recherchen, am 13. Jänner 2015 die Ergebnisse in Form eines Referats der Schützenkompanie vorgestellt.

Votivbild von 1748 aus der Maria-Hilf-Kapelle in St. Georgen a. d. Ahr. Die Darstellung belegt das hohe Alter der braunen Pusterer Lodenjacke mit grünem Einfass. Darunter trägt der Mann einen blauen Brustfleck. Gegürtet ist der Bauer mit einem Gürtel aus rotem Juchtenleder. Die Frau trägt den typischen „Pfoßen- oder Knödelhut“. Unter der schwarzen Jacke ist das Schnürmieder zu erkennen.
Foto: Karl Kammerer

Ausgangspunkt der Forschung war die trachtengeschichtliche Auswertung der erhaltenen Bildquellen, insbesondere der Votivbilder in der Maria-Hilf-Kapelle, die sich oberhalb von St. Georgen befindet. Die im „Stöckl“ erhaltenen Votivbilder sind zweifelsohne eine in dieser Hinsicht besonders aussagekräftige Quelle, weil die Kapelle fast ausschließlich von der lokalen Bevölkerung aufgesucht wurde. Die Landbevölkerung der Umgebung hat dabei bei verschiedenen Leiden den göttlichen Beistand gesucht und als Dank dafür kleine Votivtafeln gestiftet, die häufig die Votanten in typischer ländlicher Kleidung zeigen.
Aufgrund dieser Quellen kann eindeutig festgestellt werden, dass schon in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, also noch vor der „Trachtenliberalisierung“ unter Maria Theresia, die braune Pusterer Joppe (Hemat) mit grünem Einfass getragen wurde.
Sie ist aufgrund dieser Quellen den verheirateten Männern vorbehalten. Dazu trug der Verheiratete einen blauen Brustfleck und einen breiten Gürtel aus rotem Juchtenleder. In diesem Raum sind seit dem 18. Jahrhundert messingbeschlagene Bauchgurte nachweisbar, wie es aus zahlreichen erhaltenen und datierten Originalen hervorgeht.

Kurzbeschreibung der Männertracht:
Hut: breiter, gelbgrüner Scheibenhut mit breitem grünen, nicht glänzendem Hutband, das auch als Unterkrempenbespannung verwendet wird. Das Hutband endet mit einer Goldfranse. Die einseitig angeschlagene Krempe kennzeichnet die gewehrtragenden Schützen.
Joppe: braune Joppe aus Loden mit grünem Einfass, unter dem Halsausschnitt doppelte Bandführung, die allerdings nur zwischen 10 und 15 cm lang ist. Die Ärmelstulpe ist ebenso mit grünem Einfass versehen. Die Jacke ist hüftlang und am unteren Ende nicht eingefasst, was nach einer entsprechenden Lodenqualität verlangt, die nicht ausfranst. Ursprünglich bedeckt eine Krause den Halsausschnitt, die noch im 18. Jahrhundert von einem schwarzen Flor abgelöst wird.
Brustfleck und Hosenheber: Über dem blauen, im oberen Bereich reich verzierten Brustfleck wird ein grüner, H-förmiger, breiter Hosenheber getragen.
Bauchgurt: der Bauchgurt besteht aus rötlichem Leder mit Messingnägelverzierung. Er wird seitlich mit mehreren Schließen geschlossen.
Lederhose: Die Lederhose reicht über das Knie und ist sparsam mit Verzierungen versehen. Sie wird unter den Knien seitlich mit grünen Bändern zugeknöpft.

Karl von Lutterotti (2. Viertel 19. Jh.): bei Brunekken. Der Mann trägt zum braunen Pusterer „Hemat“ den blauen Brustfleck der Verheirateten und den typischen, mit Messingnägeln geschmückten Bauchgurt aus rot-braunem Leder. Bei der Frau mit Fazzelhaube ist es bemerkenswert, dass die Schürze im unteren Teil einfärbig ist und der Schlüsselriemen im Detail gut zu erkennen ist.
Aquarellierte Federzeichnung TLMF, FB 11.928 Bl. 17

Strümpfe: Die Strümpfe betonen die Waden und sind aus Naturwolle gefertigt. Sie zeigen einfache Muster.
Schuhe: Die Schuhe waren ursprünglich sehr stark ausgeschnitten, schließen sich aber immer mehr, je jünger sie werden.

Kurzbeschreibung der Frauentracht:
Hut: die ursprüngliche Form des festgenestelten, flachen, schwarzen Frauenhutes mit niederem Kopf und Bollen wurde später durch einen, der Männertracht ähnlichen Scheibenhut ersetzt. Zudem trug Frau, wohl hauptsächlich im Winter, die bläuliche Fatzelhaube.
Joppe: unter der schwarzen Jacke (Tschoap), die nur in der kalten Jahreszeit getragen wurde, erkennt man auf den Bildquellen ein Schnürmieder aus blauem oder rotem Stoff (Brokat oder Loden), und einen roten, oben reich verzierten Brustlatz. Mieder und Brustlatz sind mit breiten grünen Bändern eingefasst. Typisch sind am Rücken die abgesteppten grünen Samtbänder. Das Mieder endet hinten mit einer nach oben gerichteten Spitze.
Hemd: genauso wie beim Mann ist das Hemd aus Leinen. Um den Hals liegt seit dem 18. Jahrhundert ein Flor.
Kittel: der Kittel ist gereiht oder plissiert.
Schürze: Die Schürze besteht entweder aus einem einfärbigen, bläulichen Stoff oder kann, genauso wie der Kittel, mit einem Einsatz aus andersfarbigem oder gemusterten Stoff gegliedert sein.
Strümpfe: die Strümpfe sind entweder hell (bei Ledigen) oder rot (bei Verheirateten).
Schuhe: die Schuhe sind flach und dekolltiert.

Angewandte Kulturarbeit
Aufgabe der Arbeitsgruppe „Unsere Tracht“ war es neben den Recherchen, das richtige Verhältnis zwischen typischer Form und heutigen Trageerfordernissen zu finden.
Auf Initiative der wiedergegründeten Schützenkompanie St. Georgen ist es möglich geworden, in Vergessenheit geratene lokale Trachtenelemente wiederzuentdecken, die aufgrund der eingangs erwähnten Votivbilder zu den frühesten dokumentierten Zeugnissen bäuerlicher Festtagsbekleidung überhaupt gehören. Daher kann die Ausstattung der Schützenkompanie als angewandte Kulturarbeit gesehen werden.

Es ist hervorzuheben, dass durch den permanenten Dialog zwischen trachtentragenden Vereinen, beratenden Fachleuten und spezialisierten Handwerkern eine optimale Voraussetzung geschaffen wurde, um eine nachhaltige Trachtenpflege zu erreichen.

Helmut Rizzolli

Karl von Lutterotti (2. Viertel 19. Jh.): „aus dem untern Pusterthal bey Lorenzen“. Der Mann mit brauner Pusterer Joppe trägt einen einseitig angeschlagenen Schützen-Jägerhut mit einer Spielhahnfeder sowie den blauen Brustfleck der Verheirateten.
Aquarellierte Federzeichnung, TLMF FB 4.333/21

Die von Josef Moroder-Lusenberg dem Bozner Stadtmuseum gelieferte Trachtenfigurine zeigt einen roten Brustfleck. Dies belegt, neben anderem, dass diese Trachtenfigurinen augenscheinlich später aus ursprünglich nicht zusammen gehörende Teilen zusammengestellt worden sind. Ihr Quellenwert für die Trachtenforschung bleibt somit im einzelnen oft zweifelhaft.
Foto: Josef Pernter

Die Schützenkompanie Imsterberg

Vorstellung der Ehrenkompanie
Schützenkompanie Imsterberg – Oberinntal
am Samstag, 30. Juli 2016

Die Schützenkompanie Imsterberg wurde am 18. Juni 1796 das erste mal im Verkündbuch der Pfarre Imsterberg erwähnt. Ab dem Jahre 1832 wurde die Kompanie regelmäßig in den Verkündbüchern der Pfarre zu den Prozessionen eingeladen. Die Schützenkompanie hat einen derzeitigen Mannschaftsstand von 55 aktiven Mitgliedern.
Schon seit mehreren Jahren tragen wir uns mit dem Gedanken eine Partnerschaft mit einer Südtiroler Kompanie aufzubauen. In den 90er Jahren waren wir auch als Ehrenkompanie im Vinschgau, wo sich leider keine Partnerschaft aufbauen ließ.
Aufgrund dem Projekt „An der Front“ im Jahre 2015 ergab sich für uns die Möglichkeit wieder mit Südtirolern Kompanien näher in Kontakt zu treten. Beim abschließenden Fest der Schützenkompanie St. Georgen wurden durch Hptm. Werner Pramstaller und Mitgliedern unserer Kompanie sowie unserem Bürgermeister Alois Thurner die ersten Kontakte geknüpft.
Der Ausschuß der Schützenkompanie Imsterberg beschloss weiter mit der Schützenkompanie St. Georgen in Kontakt zu bleiben und lud Hptm. Pramstaller zur Jahreshauptversammlung ein wo nähere Details besprochen wurden.

Die Schützenkompanie Imsterberg verbindet die Ausrückung in St. Georgen mit einem zweitägigen Ausflug und ist stolz die Ehrenkompanie am Samstag Abend stellen zu dürfen.

Schützenkompanie Imsterberg

Die Schützenkompanie Prettau

**Vorstellung der Ehrenkompanie
Schützenkompanie Prettau
am Sonntag, 31. Juli 2016**

Alles begann, noch vor der Gründung der Schützenkompanie St. Georgen, aus einer Bierlaune heraus, aber die Prettauer Schützen haben Wort gehalten. Für die Ausbildung unserer Kompanie gebührt der Prettauer Schützenkompanie ein herzliches Vergelt's Gott. Über 1000 km haben die Männer von Peter Hofer dabei, allein für die An- und Abfahrt zu den Exerzierproben, auf sich genommen.

Das Prettauer Schützenwesen weist eine lange Tradition auf: Zwar ist noch nicht eindeutig erwiesen, ob Schützen aus Prettau an den Tiroler Bergiselschlachten teilgenommen haben, jedoch steht fest, dass Prettauer am letzten Gefecht bei Bruneck, am 4. Dezember 1809 beteiligt waren.

1914 wurde die erste offizielle Schützenkompanie unter dem Namen „Reservistenkolonne Prettau" gegründet und im Zuge des Faschismus wieder verboten.

Es dauerte bis 1959, ehe sich die Kompanie wieder der Öffentlichkeit präsentieren durfte.

Peter Hofer übernahm die Kompanie im Jahre 2002, die aktuell 49 Mitglieder zählt.

Schützenkompanie Prettau

HOLMET system TORE

- Garagentore
- Kipptore
- Sektionaltore
- Falttore
- Industrietore
- Schiebe- und Drehgatter
- Schranken
- Automatisierungen
- Service

39031 Bruneck | St. Georgen | Ahrntalerstr. 28 | Tel. 0474 537 050 | info@holmet.it | www.holmet.it

A.M.E.
HEIZ- UND SOLARSYSTEME
Fachhandel für Heiz- und Solarsysteme | Schabs und Bruneck | Tel. +39 0472 970 342
www.ametechnik.com

GRUBER
TÜREN
TISCHLEREI
Die Tür
BRUNECK - BRUNICO

BÄCKEREI · KONDITOREI
Harrasser
seit 1963
www.baeckerei-harrasser.com

Kinder-, Damen- und Herrenschuhe
Sport
Orthopädie
S.BRUGGER
& CO. OHG
39031 St. Georgen (BZ)
Gremsenstraße 26
Tel. +39 0474 551107
Fax. +39 0474 537975
www.s-brugger.com
39042 Brixen (BZ)
Brennerstraße 13/F
Tel. +39 0472 802144
Fax. +39 0472 205738
info@s-brugger.com

BEIKIRCHER GRÜNLAND
www.agritura.it
Tierfutter – Landmarkt – Holzpellets – Treibstoffe
Tel. 0474 376 100

B. Mutschlechner
Elektroinstallationen
PARTNER KNX

Mutschlechner Bernd
Elektroinstallationen
Zum Hohen Kreuz 10
39031 St. Georgen/Bruneck
Tel.: 0474 550079
E-Mail: b.mutschlechner@brennercom.net

HOTEL ★★★S Gissbach
Bruneck - Kronplatz - Südtirol
www.gissbach.com

Gissbach Str. 27 – 39031 Bruneck – St. Georgen
Tel. +39 0474 55 11 73 – Fax +39 0474 55 07 14
info@gissbach.com

auer böden
Parkett-, Vinyl- und Teppichböden
zum Hohen Kreuz 1
39031 St. Georgen / Bruneck
T. 0474 55 12 66
M. 348 22 20 711
info@auer-boeden.com
www.auer-boeden.com

JOSEF LEITNER
Trachtengegenstände aus Metall
Kirchsteig 27
I - 39042 Brixen
(+39) 0472 833300
www.trachtenguertel.it
trachenguertel@brennercom.net

Anfertigung von:
Zinngürtel
Messinggürtel
Messergürtel
Trachtenknöpfe
Blumenhörner
Hosenträger
Schließen

GROHE
QUALITÄT DURCH QUALITÄT.
QUALITÀ GENERA QUALITÀ.
20.000 ARTIKEL IN 24H
WWW.GROHESHOP.COM
info@groheshop.com | T. +39 0474 547 200

elfer®
ABZEICHEN - FAHNENSCHLEIFEN
WIMPELN - KUNSTSTICKEREI
PERSONALISIERTE WERBEARTIKELN
elferpromotion.it
info@elfer.net - 0471/251500
(KATALOG NACH ANFRAGE)

Georg Patzleiner
FEDERKIELSTICKEREI
GEORG PATZLEINER
Herbert
Trachtengurten · Herrenbrieftaschen
Schlüsselanhänger · Damenbrieftaschen
Hosengürtel · Handtaschen · Hosenträger
Trachtenschuhe · andere Extras
Georg Patzleiner
Innerprags/Schmieden 67
39030 Prags - Südtirol
Tel./Fax +39 0474 748 775
info@federkielstickerei.tirol
www.federkielstickerei.tirol

mooswalder
TRACHTENSCHNEIDEREI
DAMEN & HERREN :: Südtirol
Die Marketenderinnen
wurden eingekleidet von
Elisabeth Mooswalder
info@mooswalder.it

Profitieren Sie von mehr als 30 Jahren
Erfahrung im Vereinswesen
Persönliche Beratung & Service
Das Maßnehmen, die Anprobe und
die Lieferung erfolgt kostenlos im Vereinslokal
Komplettausstatter für alle Brauchtumsvereine
Musikkapellen, Schützenkompanien und Trachtenvereine
Neueinkleidung und Ergänzung vorhandener Trachten
www.kornbichler.at
A-5152 Michaelbeuern 28
Telefon 0043 (0)6274 / 8219
Fax 0043 (0)6274 / 8219-5
Mobil 0043 (0)660 / 76 390 90
s.kornbichler@sbg.at
VEREINSAUSSTATTUNG
KORNBICHLER OG

ERMA Zelte
Zeltverleih und Verkauf
IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER FÜR
VIP-, Fest-, Party- und Lagerzelte
mobile Toilettensysteme
Eventequipment und Zeltzubehör
Erma Zelte GmbH
Pfarrweg, 20 – 39045 Mittewald - Franzensfeste
T. 0472-833022 | F. 0472-459480
info@ermazelte.it | www.ermazelte.it

RENZLER
MASSARBEIT

Damen- und Herrenschneiderei
sowie
Trachten für Schützen, Musikanten,
Kirchenchöre und Feuerwehren

Lieferung der Männerschützentracht

Josef Renzler & Tochter Astrid Renzler

I-39030 NIEDERRASEN 29
Tel. + Fax 0474 496 188

Wenn's ums AUTO geht
GROHE
Schornweg 4
39031 Bruneck

Magazin
Tel. 0474 55 44 20

Werkstatt
Tel. 0474 55 57 09
Fax 0474 55 26 97
info@autogrohe.it

BOSCH Service
Car Service

www.autogrohe.it

GLAS GLASZENTRUM OHG
des RICHARD SEYR & Co.
ISOLIERGLAS + BAUGLAS
St. Georgen - Ahraue 10
Tel. 0474 551216 - Fax 551071
info@glaszentrum.it
www.glaszentrum.it

Der neue BioWIN ist da!
Pelletsheizung in Höchstform.
BioWIN2 Exzellent Pelletskessel
Kraftpaket, das in jeden Keller passt.
Leistungsbereich 2,9 bis 78 kW
Mit neuem Brenner - für noch mehr Leistung
Mit neuer Entaschung - Sauberkeit geht vor
Kleinster Raumbedarf - passt jetzt in jeden Keller
Höchste Sicherheit, absolut sparsam, komfortabel
Mit neuer Intuitiver Touch- und Wischbedienung
www.rcmarketing.it
5
Fragen Sie uns oder Ihren Installateur!
SEIT 1921
windhager
DIE HEIZUNG
IMPERIAL
Wir sind voller Energie
Heizungsfachhandel Bruneck • Tel. 0474/553233 • www.imperial.bz

ruck
zuck
mensa | catering | restaurant
Verpflegung der Festbesucher

WEIL SICH'S EINFACH LOHNT!
PAPYREX
A. Müller
GmbH-Srl
Fachgroßhandel • Commercio all'ingrosso
I-39031 Bruneck | Industriezone West | J.-G.-Mahl-Str. 23
Tel. 0474 411113 | info@papyrex.it | www.papyrex.it

Umstrukturierung und Erweiterung
PLONER
BAGGER- u. BAUUNTERNEHMEN
Bruneck Tel. 0474/551086
E-MAIL: office@ploner-gmbh.it
Straßen- und Wegebau
Böschungssicherung
Lieferung von Gartenerde
Arbeiten mit Kranschaufel und Seilwinde

Die Andreas-Hofer-Illustration
für das Werbematerial
wurde von
Edmund Nagler erstellt.
Ciamplò 4, I-39030 Wengen (BZ)
Tel.: +39 349 35 21 982
edmundnagler@yahoo.it
EDMUNDNAGLER

NATIONENFAHNEN LANDESFAHNEN SCHÜTZENFAHNEN
KIRCHENFAHNEN VEREINSFLAGGEN KLEINFLAGGEN
FAHNENSCHLEIFEN ERINNERUNGBÄNDER WERBEFLAGGEN
BEACHFLAGGS GROSSFORMATDRUCKE WERBEBANNER
Digitaldrucke
GRABER
Fahnen - Fahnenmasten
I- 39028 Schlanders
Andreas-Hofer-Str. 28
Tel. +39 0473 730231
www.graber-fahnen.com

RIZZOLLI®
seit 1870 eigene Produktion
Seit 1870
Tyroler
HANDARBEIT
F. RIZZOLLI
Bozen - Lauben 60
info@rizzolli.com - T. 0471 973560

SÜDTIROL
hotel★★★
Tirolerhof
T. (+39) 0474 551155 | F. (+39) 0474 551148 | info@hoteltirolerhof.com
Mannis
CAFÉ & EISDIELE
100 % hausgemacht.
100 % artigianale.
Cool ist, wer kühl isst.
zwischen Radweg und Hauptstraße
im Hotel Tirolerhof, St. Georgen

dem land tirol die treue
T-SHIRTS
erhältlich bei
creart
graphicline
LUTTACH · AHRNTAL
0474 671 820

Unsere Welt. Unser Bier.
FORST
BirraForstBier
FORST
www.forst.it

Werbemitteilung

Ich vertraue dem, der sich dort engagiert, wo ich zu Hause bin.

Die Raiffeisenkasse kümmert sich um das Gemeinwohl in meinem Ort. Sie fördert unsere Vereine und Initiativen und ist unverzichtbar für das lokale Leben und den Wirtschaftskreislauf.
Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen-bruneck.com

Raiffeisen
MEHR. WERT. LEBEN.
Raiffeisenkasse Bruneck